



Auf den Spagat zwischen dem Schutz der Bergwelt als intaktem Naturraum und ihrer Nutzung durch Tourismus und Freizeit macht der „Internationale Tag der Berge“ aufmerksam, der seit 2002 jedes Jahr am 11. Dezember begangen wird.

FOTOS VÖGELE

INTERNATIONALER TAG DER BERGE AM 11. DEZEMBER

Tägliche Gratwanderung für den Alpenverein

Es ist schon fast bezeichnend, dass der „Internationale Tag der Berge“ in diesem Jahr im Schatten des Welt-Klima-Gipfels in Kopenhagen stattfindet. Die Veränderungen unserer Bergwelt durch politische, touristische und klimatische Einflüsse lässt sich nicht mehr wegdiskutieren. Hochkarätige Gremien und namhafte Magazine, Talkshows und Expertenrunden haben sich dieses Themas bemächtigt. Was tut da eine regionale Alpenvereinssektion, wie die Sektion Rosenheim? Auch wir haben mit nun über 7300 Mitgliedern, als

16-stärkste unter insgesamt 354 deutschen Sektionen, zu funktionieren. Es genügt nicht mehr, sich nur um die eigenen Belange und für das Wohl der eigenen Mitglieder erfolgreich zu bemühen. Der Alpenverein ist vielmehr gefordert, Strukturkonzepte mitzugestalten, ein Leitbild mit einem demokratischen Meinungsprozess zu stützen, Satzungen neu zu formulieren und für das freie „Betretrungsrecht“ unserer geliebten Bergwelt zu kämpfen. Eine ständige, buchstäblich sinnbildliche „Gratwanderung“.

VON FRANZ KNARR, VORSTAND DER ALPENVEREINSSEKTION ROSENHEIM

Rosenheim/Landkreis – Bei den Herausforderungen, vor denen der Alpenverein steht, gilt es den Vereinszweck verlässlich im Auge zu behalten. Zweck der Sektion auf gemeinnütziger Grundlage ist:

„Das Bergsteigen, Klettern, Wandern und andere alpine Sportarten, besonders für die Jugend zu fördern und zu pflegen, die Förderung weiterer sportlicher Aktivitäten, die Förderung der Rettung aus Bergnot, die Förderung des Natur- und Umweltschutzes und der Landschaftspflege insbesondere der (Vor-)Alpen und die Förderung der Jugendhilfe. Im Rahmen dieser Vereinszwecke gehört es zu den Aufgaben des Vereins, die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten und dadurch die Bindung zur Heimat zu pflegen.“

Der Deutsche Alpenverein steht seit seiner Gründung Mitte des 19. Jahrhunderts in der Verpflichtung seines Grundsatzprogrammes. Die Gründungsäter des Alpenvereins handelten aus Motiven, die in ihrer Klarheit auch heute immer noch Gültigkeit haben. Sektions-

Schatzmeister Dieter Vögele beschrieb es in seiner historischen Arbeit folgendermaßen:

„Da ergriffen vier der Alpinisten im gesamten deutschen Raum richtunggebende Initiativen, vier Männer, es sind zwei Österreicher der Kuwat von Vent, Franz Senn, und Johann Stüdl; und zwei Deutsche: Theodor Trautwein und Carl Hofmann.“

Auf ihre Anregung geht die Gründung des Deutschen Alpenvereins unmittelbar zurück. Am 9. Mai 1869 fand in München im Saal der „Blauen Traube“ eine Versammlung von 36 Alpenfreunden statt, an welcher Franz Senn, Theodor Lampart und Jo-



Die Gründungsurkunde des Deutschen Alpenvereins.

hann Stüdl teilnahmen und in der die Gründung des Deutschen Alpenvereins mit der Konstituierung seiner ersten Sektion München erfolgte. In öffentlichen Aufrufen zur Teilnahme am Unternehmen Alpenverein wendeten sich die Gründungsväter an alle deutschen Alpenfreunde:

„Der deutsche Alpenverein, der sich die Durchforschung der gesamten deutschen Alpen, die erleichterte Bereisung derselben, sowie die Herausgabe periodischer Schriften zur Aufgabe setzt, soll aus einzelnen Sektionen mit wechselndem Vortort bestehen.“

Bereits wenige Jahre danach gründete sich die Alpenvereinssektion Rosenheim, nämlich am 23. September 1877. Auch hier ein Auszug aus der Historiensammlung von Dieter Vögele:

„Ziel des neu gegründeten Vereins war es, seinen Mitgliedern die Bergwelt in Wort und Schrift näher zu bringen. Eine Vereinsbibliothek enthielt alpines Schrifttum sowie Führer- und Kartenwerke, die im Handel oft nicht erhältlich waren. In den monatlichen Versammlungen hielten Mitglieder Vorträge über ausgeführte Bergfahrten oder allgemeine alpine Themen.“



Das Brunnsteinhaus hoch über dem Inntal wird von der Rosenheimer Alpenvereinssektion unterhalten.



Beliebter Treffpunkt von Bergwanderern und Gleitschirmfliegern ist das zweite Sektions-Haus auf dem Gipfel der Hochries.

Darüber hinaus bestand ein weiterer Vereinszweck darin, die Bereisung der Alpen zu erleichtern, was vorrangig das Anlegen, Markieren und Instandhalten von Wegen betraf und auch heute noch betrifft. Das Arbeitsgebiet der Sektion Rosenheim erstreckt sich seit den Gründungsjahren von Aschau bis Bayrischzell und nach Süden bis an die Tiroler Landesgrenze.

Weit über 100 Kilometer Wege und Steige wurden noch vor der Jahrhundertwende mit den Mitteln der Rosenheimer Sektion gebaut. Meist erledigten die Arbeiter die Bauernburschen aus den Talorten, die sich damit ein paar Mark hinzuverdienten.

Die logische Weiterentwicklung dieses Vereinszwecks war die Errichtung von Bergsteigerstützpunkten. In Zeiten, als Berge wie die Hochries oder der Wendelstein noch zu Fuß vom letzten Bahnhof angegangen wurden, kam Unterkunfts-möglichkeiten in den Voralpen eine ganz andere Bedeutung zu als heutzutage.“

Der Blick in die Sektionschronik gibt akribisch Aufschluss über die stetige Entwicklung hier im regionalen Voralpenland. Die beiden Berghäuser der Rosenheimer Sektion, das Brunnsteinhaus hoch über dem Inntal und das Hochries-Gipfelhaus



Auch im Winter genießen die Menschen die Schönheit der Bergwelt.

hoch über dem Rosenheimer Land, haben sich im Verlauf von 100 Jahren zwar angepasst, sich aber nicht den wahllos wachsenden Ansprüchen einer touristischen Welt gebeugt. Die Verantwortlichen zeigten, ob bei Neu- und Anbauten, Restaurierung und Renovierung stets Augenmaß.

Gleiches gilt für die Nachbarssektionen. Auch die zweite Rosenheimer Sektion „Bergund“ und die Priener Sektion haben mit der baulichen Stabilisierung ihrer Häuser, der Mitteralm am Wendelstein und der Priener Hütte am Geigelstein, vorbildliche Arbeit geleistet.

Die Sektionen Wasserburg und Bad Aibling unterhalten beide keine öffentlichen Häuser, aber mit den privaten Sektionshütten in Arzmoos und der Aiblinger Hütte am Schweinsberg bei Bad Feilnbach haben auch sie mit ihren Aufgaben vor Ort, inmitten ihrer Arbeitsgebiete, übernommen.

SEKTION ROSENHEIM IM DEUTSCHEN ALPENVEREIN

Zwei Alpenvereinshütten und 200 Kilometer Wanderwege

Umfangreiche Aufgaben im Gebiet der Sektion – Schulungen und Nachwuchsarbeit als wichtige Bereiche der Vereinsarbeit

Rosenheim/Landkreis – Die Sektion Rosenheim unterhält und pflegt in ihrem Arbeitsgebiet Brunnstein und Hochries über 200 Kilometer Wanderwege und Bergsteige. Die Alpenvereinshütten am Brunnstein und auf der Hochries kommen nicht nur der einheimischen Bevölkerung als Naherholungsgebiet zu Gute, sondern sind auch ein uneignütziger Beitrag für den Fremdenverkehr im Rosenheimer Land. Allein über 60 000 Besucher kommen jährlich auf den Brunnstein oder die Hochries, ob

Ehrenamtliche Arbeit

Die Arbeit für den Alpenverein ist ehrenamtlich und wird von wenigen Mitgliedern unentgeltlich ausgeführt. Der Unterhalt der Alpenvereinshütten auf der Hochries und Brunnstein, in exponierter Lage, lässt eine Wirtschaftlichkeit nicht zu und erfordert daher die laufende finanzielle Unterstützung ins-

besondere aus Beiträgen der Mitglieder der Sektion Rosenheim. Unterstützung durch die öffentliche Hand gibt es nicht.

Die sektionseigene Kletterhalle in der Pürslingstraße in Rosenheim hat regen Zuspruch und bietet den Sportkletterern wie den Alpinkletterern wie den Alpinkletterern beste Trainingsmöglichkeiten. Mangels eigener Anlagen wird diese Kletteranlage auch zunehmend von Schulen für das Angebot „Klettern als Schulsport“ genutzt.

Der Deutsche Alpenverein

setzt als Mitglied des Deutschen Sportbundes und Fachverband für Alpinistik Maßstäbe für die alpine Ausbildung. Ein reichhaltiges Kursangebot bietet DAV-Mitgliedern die Möglichkeit, das eigene Können in allen Sparten des Bergsports zu erweitern. Das gilt für Bergsteigen, Bergwandern, Hochtouren und Skibergsteigen ebenso wie für das Mountainbike.

Besonders engagiert sich der Verein für Jugend und Familien. Unter dem Motto „Zukunft schützen“ hat sich der DAV als ein in Bayern

anerkannter Naturschutzverband das Ziel gesetzt, die Alpen als Erholungsraum nachhaltig zu sichern, die natürlichen Ressourcen zu schonen und naturverträgliches Bergsteigen in all seinen Ausprägungen zu fördern.

Der DAV sieht sich als Vorreiter beim Natur- und Umweltschutz in den Alpen. Im Grundsatzprogramm zum Schutz der Alpen ist ausdrücklich der Einsatz für die Umwelt in den Heimatgebieten der Sektionen festgeschrieben. Aktuelle Aktivitäten um-

fassen ein breites Spektrum, das vom Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ bis hin zur Entwicklung von umweltschonenden Verkehrskonzepten und aufwändigen wissenschaftlichen Studien über die Naturverträglichkeit moderner Sportarten im Hochgebirge reicht.

Bergsteigen steht im Vordergrund

Bei aller Wahrnehmung steht aber für die Alpenvereinssektionen das Bergsteigen im

Vordergrund. Ausführliche Informationen über das Ausbildungs- und Tourenprogramm sowie weitere Sektionsinhalte gibt es im Internet unter der Adresse www.davrosenheim.de oder direkt in der Rosenheimer Geschäftsstelle in der Von-der-Tann-Straße 1a, jeweils dienstags und donnerstags, 9.30 bis 12.30 Uhr, donnerstags, 16 bis 19 Uhr und freitags, 13 bis 16 Uhr, Telefon 08031/233452. Ansprechpartner sind Monika Eder, Monika Berger, Christoph Schnurr und Markus Stadler.